

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an die:

Landesärztekammer Brandenburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Dreifertstraße 12
03044 Cottbus

Julia Bathelt
Tel.: +49 (0) 355 780 10-16
Fax: +49 (0) 355 780 10-45
E-Mail: presse@laekb.de

Die Bonus-Malus-Regelung muss vom Tisch

Cottbus, 28.02.2006: Die Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) lehnt das kürzlich beschlossene Arzneimittel-Sparpaket auch weiterhin nachdrücklich ab. Der Präsident der LÄKB, Dr. Udo Wolter, kritisierte die darin enthaltene Bonus-Malus-Regelung scharf. „Wenn das Ordnungsverhalten von Ärzten belohnt oder bestraft wird, kann von ärztlicher Therapiefreiheit keine Rede mehr sein. Die individuelle, den medizinischen Notwendigkeiten entsprechende Patientenversorgung soll ökonomischen Vorgaben Platz machen. Das kann und darf nicht sein“, erklärte Wolter.

Er befürchte, dass die Bonus-Malus-Regelung zu noch mehr Bürokratie in der Arzneitherapie führen und das knappe Zeitbudget der Ärzte weiter belasten werde. „Meine größte Sorge ist jedoch, dass die Regelung das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient nachhaltig stören wird“, unterstrich der LÄKB-Präsident. Wieder seien es die Ärzte, die ihren Patienten staatlich vorordnete Rationierungsmaßnahmen vermitteln und sich den Schwarzen Peter zuziehen müssten. „Die Bedingungen für die Patientenversorgung verschlechtern sich ständig. Doch dieses Gesetz bringt das Fass zum Überlaufen“, kritisierte Wolter.

Der Deutsche Bundestag hatte das „Gesetz zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in der Arzneimittelversorgung“ Mitte Februar mit den Stimmen von Union und SPD verabschiedet. Am 1. April 2006 soll es in Kraft treten. Unterdessen hat der Gesundheitsausschuss des Bundesrats allerdings empfohlen, den Vermittlungsausschuss einzuberufen. Anlass hierfür waren Anträge der Länder Berlin und Sachsen-Anhalt, die eine Überarbeitung des Gesetzes und die Streichung der Bonus-Malus-Regelung vorsehen. Voraussetzung für ein Vermittlungsverfahren ist eine absolute Mehrheit im Bundesratsplenium am 10. März. „Sollte es dazu kommen, darf es nicht bei marginalen Nachbesserungen des Gesetzes bleiben. Die Bonus-Malus-Regelung muss vom Tisch“, forderte LÄKB-Präsident Dr. Udo Wolter.